

Verein der in der DDR geschiedenen Frauen e.V.

Pressekontakt: Marion Böker

Tel.: +49-(0) 30-41702011, +49 (0) 1739377240

E-Mail: info@boeker-consult.de

Vorstand: Barbara Riechert, 0151 200 77 453

P R E S S E I N F O R M A T I O N

03/2017

Gera & Berlin 09.06.2017

Staatsministerin Petra Köpping diskutiert Forderung des UN-Frauenrechtsausschuss nach Ausgleichsfond und Entschädigung mit DDR geschiedenen Frauen

am 14. Juni ab 11.30 UHR findet in Leipzig, Lessingstr. 7

die Mitglieder - und Wahlversammlung des Vereins der in der DDR geschiedenen Frauen statt,

ab 13 Uhr wird die Ministerin zu der Mitgliederversammlung dazukommen und sich ca. eine Stunde lang den Fragen der Frauen stellen.

Pressevertreter sind herzlich willkommen.

Bitte melden Sie sich vorher unter dem o.g. Pressekontakt an.

Ab 15 Uhr beginnt eine Präsentation und Diskussion des geplanten Kunstprojektes der Neuen Auftraggeber mit Alexander Koch. 2018 will der Verein so für öffentliche Aufmerksamkeit sorgen.

Der Frauenrechtsausschuss der Vereinten Nationen (CEDAW) hat die Bundesregierung im März dieses Jahres aufgefordert, das den in der DDR geschiedenen Frauen zugefügte Unrecht bei der Rentenüberleitung aufzuheben. Sie soll einen Ausgleichsfonds für sie zur Neuberechnung ihrer Renten auflegen und ihnen Entschädigung zahlen. Im März 2019 erwarten die Vereinten Nationen einen Bericht zur Umsetzung von der Bundesregierung.

Damit ist die Anerkennung der Lebensleistung der betroffenen Frauen nun ein Wahlkampfthema. Der Verein hat- samt Familien und unterstützenden Verbänden- ein Potential von 3 Millionen Wähler/innen.

Am 01. Juni haben sich in einer Bundestagsdebatte Redner/innen aller Fraktionen dafür ausgesprochen, der Forderung der Vereinten Nationen nachkommen zu wollen. Wie, das blieb offen.

Den Frauen wurden wesentliche in 40 Jahren Erwerbsarbeit zu 40 Wochenstunden erworbene Rentenansprüche 1990 mit dem Einigungsvertrag und dem Rentenüberleitungsgesetz (RÜG) aberkannt. Deshalb lebt jede 2. dieser Frauen in Armut. Viele müssen hochbetagt arbeiten gehen. Viele der Menschenrechte können sie nicht wahrnehmen. Die Aktivistinnen der 33 Städtegruppen des Vereins (3.500 Mitglieder, 300.000 Betroffene) kämpfen seit 28 Jahren für ihr Recht.

Eine Ausstellung zeigt die Beeinträchtigung der Menschenrechte unserer Frauen. Bis 14.6. ist sie in Potsdam im Landtag und am 15./16. im Intercity Hotel Dresden zu sehen.

Die Ausstellung kann ausgeliehen werden. Am 14. Juni erscheint erstmals unsere Broschüre dazu.

